



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Unsere Aufgabe in der Arbeitswelt - Golfstrom der Menschlichkeit zu sein

21.11.1981

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.9

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8728)

KAB Tirol, Eucharistiefeier 21.11.1981, Dom 15,00 h

Thema : U n s e r e A u f g a b e i n d e r A r b e i t s -
w e l t - G o l f s t r o m d e r M e n s c h -
l i c h k e i z u s e i n . . .

Liebe Brüder und Schwestern !

Wenn ich heute hier zu euch sprechen darf und soll, tue ich es offen gestanden mit einer gewissen Hemmung. Die barocke Pracht dieses Domes von St. Jakob ist so ganz anders als eure Arbeitswelt. Hier ist die Atmosphäre von Silber, Gold, Marmor und Schnörkel - ihr kommt aus der Welt von Stahl, Chrom, Plastik, Nüchternheit, Büromaschine und Schalthebel. Und wenn wir auch alle arbeiten müssen und nicht faulenzeln dürfen, so ist doch die Arbeit eines Priesters, eines Bischofs ganz anders als die Arbeit, die der Großteil von euch tut. Und doch muß der Versuch gewagt werden, aus dieser Welt des Heiligen die Brücke zu schlagen in die Welt der Arbeit.

Darf ich mit einem Bild beginnen? - In meinem Arbeitszimmer steht ein beleuchteter Globus, eine Weltkugel. In den Weltmeeren sind auch die Ströme eingezeichnet, kalte Ströme, die von den Polen zur Mitte ziehn, warme Meeresströmungen, die vom Äquator aus nach Norden und Süden ~~strömen~~ wandern.

Vielleicht könnte man sagen: Wenn man heute die Welt der Arbeit betrachtet, ist es ähnlich wie auf dem Globus: Es gibt in der zivilisierten und industrialisierten Gesellschaft verschiedene Ströme, die das Leben ~~und die Welt der Arbeit~~ nachhaltig beeinflussen:

Das sind zunächst kalte Strömungen:

a) Es gibt zunächst ganz allgemein, vor allem dort, wo Menschen zusammengedrängt werden, in der verstädterten Welt, einen Abbau menschlicher Beziehungen, einen Hauch von Eiszeit, einen Verlust an Mitgefühl, Anteilnahme, Interesse an anderen. Das bringt schon die Masse mit sich. Man schirmt sich ab. Das Helfen und Sich-kümmern überläßt man Organisationen, und muß es auch sehr oft überlassen, es ist gar nicht anders möglich. So gibt es mitten in den Menschenmassen die Erscheinung der Isolation, der Vereinsamung. Seit Jahren rufen darum Fachleute danach, daß heute eines der wichtigsten Lernziele E i n f ü h l u n g wäre, Empathie, Sich-inden-anderen-hineindenken-können. Dieser kalte Strom zieht durch das Weltmeer, auch durch die Meere der Arbeitswelt.

b) Ein anderer kühler Strom ist das rein ökonomisch bestimmte Denken. Dabei möchte ich klares ökonomisches Denken beileibe nicht verteufeln. Es ist auch irgendwo verständlich, daß in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Kosten-Nutzen-Rechnung härter kalkuliert wird, daß also dieser Strom vielleicht um ein paar Grade kälter wird. Und trotzdem - wenn dieser Strom alles bestimmt, bringt seine Temperatur viel Leben um. Da frieren die Häfen zu, und nur die Eisbrecher der Aggression schlagen mühsame Bahnen. Dem bloßen Nützlichkeitsdenken fehlt oft die Weisheit, der Horizont, der Blick fürs Ganze, und die menschliche Wärme.

c) Und dann gibt es noch einen mächtigen, aber eher kühlen Strom: Das ist die Technik. Sie hat unsere Welt geprägt, gestaltet, bereichert, sie macht uns das Leben möglich. Aber auch sie kann den Menschen überwältigen, verdrängen, reduzieren, frustrieren. Sie kann rationalisieren, aber auch ~~automatisieren~~ die Arbeit des Menschen automatisieren, arm, bewußtlos machen, ihn auf Monitoren starren lassen, immer wiederkehrende Reflexe ~~auslösen~~ ~~immerzwingen~~, sie kann die Werkfreude verdunkeln und das Gefühl von Sinnlosigkeit im Arbeitenden aufkommen lassen. Darum erhebt sich wohl sooft der Ruf nach der Vermenschlichung des Arbeitsplatzes. Und darum gibt es auch ganz konkrete Überlegungen von Fachleuten, diesen

Problemen zu begegnen. Die Phantasie des Konstrukteurs und Erfinders ist heute ja aufgerufen, Arbeitsplätze so zugestalten, daß die Tätigkeit lebendiger, reicher, entscheidungsträchtiger, menschlicher wird.

So gibt es kalte Strömungen in der Welt von heute. Darf ich daher die Aufgabe der Kirche, vornehmlich die Aufgabe der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und der Kath. Arbeiterjugend ~~ist~~ so ausdrücken: Sie sollen den Golfstrom der Menschlichkeit bilden!

Es geht darum, daß diese kühleren Strömungen der Gegenwart wärmende Tendenzen entgegengesetzt werden. Man kann und soll nicht romantische Vorstellungen pflegen und das Rad der Zeit zurückdrehen wollen. Aber das Anliegen des Menschen muß immer wieder neu, in jeder Weltstunde, eingebracht werden. Aber man kann da und dort Solidarität, Verständnis, Einfühlung, Anerkennung, Kollegialität wecken und üben. Wieviel kann der Mensch nicht leichter ertragen, wenn ihm diese wärmenden Wellen begegnen! Man kann da und dort ein Gesprächsklima verbessern, berechnete Wünsche artikulieren, Anregungen machen. Die bestfunktionierenden Maschinerien von Gewerkschaft und Management könne eigentlich auf diesen ~~Strom~~ Golfstrom der Menschlichkeit, der viele Küsten des Daseins erst bewohnbar macht, nicht verzichten.

Wenn ich auf den Golfstrom auf meinem Globus schaue, sehe ich, daß er vom heißen Becken des Golfs von Mexiko seinen Ausgang nimmt. So muß auch der Strom der Menschlichkeit, den Sie hinaustragen, ein Quellgebiet haben, einen Ort, wo die Strahlen von oben intensiv einfallen. Und damit sind wir beim Ursprung des Golfstromes der Menschlichkeit angelangt, von dem Sie, liebe Brüder und Schwestern, immer wieder gespeist sein sollen: Hier auf diesen Altar, fallen die Strahlen der ewigen Liebe im Geheimnis Jesu Christi intensivsten ein, hier ist das wärmende Reservoir der Weltgeschichte, hier schöpfen wir immer wieder Mut und Kraft, hier, im Geheimnis Christi, wo die göttliche Glut aufstrahlt. - Und damit ist die Brücke geschlagen von der Welt des Glaubens, der Welt des Heiligen in die Welt der Arbeit von heute. Die Sonne des liebenden Gottes und der daraus entspringende ~~Strom~~ Golfstrom der Menschlichkeit ~~ist~~, der hineinwandert in eine kühle Welt.